



REISE KNOW-HOW im Internet

Aktuelle Reisetipps und Neuigkeiten
Ergänzungen nach Redaktionsschluss
Büchershop und Sonderangebote

www.reise-know-how.de
info@reise-know-how.de

Wir freuen uns über Anregung und Kritik.

Weitere KulturSchock-Titel:

Afghanistan, Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, China/Taiwan, Cuba, Ecuador, Finnland, Frankreich, Indien, Iran, Irland/Nordirland, Japan, Jemen, Kambodscha, Kaukasus, Kleine Golfstaaten/Oman, Laos, Marokko, Mexiko, Pakistan, Peru, Polen, Rumänien, Russland, Spanien, Thailand, Thailands Bergvölker und Seenomaden, Tuareg, Türkei, Ukraine, Ungarn, USA, Vietnam, Vorderer Orient

KulturSchock – Familienmanagement im Ausland
KulturSchock – Leben in fremden Kulturen

*„Ach weh, wer ein Herz hat, kann hier nur schwerlich leben,
halt' dich ein wenig zurück und pass' etwas auf dich auf,
denn das hier ist Bombay, meine Liebste!“*

Aus dem Lied „Yeh Hai Bombay, Meri Jaan“, eine Art inoffizielle
Stadthymne Mumbais, gesungen von Mohammed Rafi
und Geeta Dutt im Hindi-Film „C.I.D.“ (1956).

Impressum

Rainer Krack
KulturSchock Mumbai

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79
33649 Bielefeld

© Peter Rump
1. Auflage 2008
Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: Günter Pawlak (Layout), Klaus Werner (Realisierung)
Inhalt: Günter Pawlak (Layout), travel@media oHG (Realisierung)
Karten: travel@media oHG
Abbildungen: Rainer Krack

Lektorat: Dhaara P. Volkmann

Druck und Bindung: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

ISBN 978-3-8317-1698-2
Printed in Germany

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands,
der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande.
Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler
über folgende Bezugsadressen:

Deutschland

Prolit GmbH, PF 9, D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz

AVA-buch 2000, Postfach, CH-8910 Affoltern

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH,
Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien

Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat,
bekommt unsere Bücher auch über
unseren **Büchershop im Internet:**
www.reise-know-how.de

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge.

*Alle Informationen in diesem Buch sind vom
Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.*

*Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht aus-
geschlossen werden können, erklärt der Verlag,
dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung
ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie
Autor keinerlei Verantwortung und Haftung
für inhaltliche und sachliche Fehler
übernehmen.*

*Der Verlag sucht Autoren für weitere
KulturSchock-Bände.*

Rainer Krack

KulturSchock Mumbai



Inhalt

Exkurse zwischendurch	8
Vorwort	9

Mumbai – einige Grundlagen **13**

Geschichte: vom Engländergrab zum Goldesel	13
Menschenmagnet Mumbai: Völkergewirr zwischen Slum und Hightech-Tower	26
Die großen Bosse am Geldhahn: von Sindhis, Marwaris und Parsen	37
Bollywood: Unterhaltung made in Mumbai, für Indien und die ganze Welt	45
Kampf mit Bomben und AK-56: Mumbais kriminelle Unterwelt	58

Die Mumbaikars im Alltagsleben **71**

Gott in Mumbai: zwischen Toleranz und Religionskrieg	71
Wie Himmel und Erde: die Kluft zwischen Reich und Arm	83
Im Schatten der Moralapostel: Jugend, Verwestlichung und Liebesleben	89
Süß klingeln die Kassen: Geschäft und Geschäftssinn	102
Politik: zielverwirrt zwischen Shiv Sena und „Second Shanghai“	110
Korruption: Zahlen macht das Leben leichter	119
Immer große Klappe: Mumbais freche Umgangssprache	127

Zu Gast in Mumbai **135**

Hello, my friend: als Ausländer in Mumbai	135
Sicherheit	144
Nicht nur Sonnenschein: Die Jahreszeiten und ihr Freud' und Leid	148
Lokale Empfindlichkeiten: kleiner Mumbai-Benimm-Kodex	157
Die Kasten	173
Nicht jeder, der arm aussieht, ist es auch: Mumbais Bettler	176
Das Essen: eine Passion, die die Mumbaikars vereint – und trennt	180



(K)ein Dach über dem Kopf: Unterkunftssorgen in der „Stadt aus Gold“	189
Mit Taxi oder Pferdekutsche: mobil im Verkehrsgewühl	200
Zwischen Bollywood-Schwof und Mauerhocken: Unterhaltung in Mumbai	209

Anhang **221**

Glossar	222
Literaturtipps	231
Internetseiten	235
Spielfilme	235
Register	242
Übersichtskarte Süd-Mumbai	248
Detaillkarte Fort, Churchgate & Colaba	250
Der Autor	252

Exkurse zwischendurch

Mumbai auf der Geburtsurkunde: in der Stadt geborene Persönlichkeiten	20
Schildertausch: die patriotische Umbenennung von Mumbais Straßen	24
Wirtschaftsturbine Mumbai: Indiens Geldverdiener Nr. 1	34
„Old is Gold“ – der Hang zum Vertrauten	50
Donnerstagabend in der Lamington Road: Filmauslieferung per Fahrrad und Vorortzug	54
Filmstar Sanjay Dutt – vom Helden zum Bösewicht und zurück	66
Raus, Dämon, raus: Exorzismus am Heiligengrab	78
Fortschritt mit Schattenseiten	88
Auch Tote bringen Geld: die Goldwäscher vom Marine Drive	110
Indiens Geldscheine: gestapelt, geklammert und manchmal auf der Toilette versteckt	124
Moderne Kommunikation: Volkssturm auf Nokia und Konsorten	130
Mumbais Polizei – auch online immer präsent	147
Heirat einmal anders!	167
Henkelmänner auf Rädern: der Service der dabba-walas	188
Morgenmusik in Mumbai: der Werberuf der fleißigen Dienstleistungsanbieter	196

Vorwort

Es gibt keine Stadt in Indien, die eine solche Anziehungskraft auf Inder aus allen Teilen des Landes ausübt wie Mumbai. Die Stadt am Arabischen Meer bietet Stoff für Tausend-und-eine Legenden, für unzählige Erzählungen und Mythen. Es ist die Stadt, in der es so mancher bitterarme Einwanderer zu Ruhm und Reichtum gebracht hat, die Stadt, in der alles möglich ist, wenn man nur einen eisernen Willen hat. Mumbai, das ist das indische New York, ein Schmelztiegel, in den Menschen aus ganz Indien strömen, um es „zu schaffen“, um sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Über die Hälfte der Bewohner Mumbais sind Zuwanderer aus Regionen außerhalb des Bundesstaates Maharashtra, dessen Hauptstadt Mumbai ist. Es ist der wirtschaftliche Motor Indiens, eine Stadt besessen von der Jagd nach Erfolg und Reichtum, die „Stadt aus Gold“, wie man sie oft nennt, Indiens Dukaten spuckender Goldesel.

Hunderte von Spielfilmen haben Mumbais Erfolgsimage in indischen Köpfen verfestigt und jeden Tag steigen fünfhundert bis tausend neue Zuwanderer aus dem Zug oder Bus, um sich in der gelobten Stadt eine neue Existenz zu schaffen – angezogen, angelockt, geblendet, ja regelrecht verführt von all den bunten Filmen und Mythen um Mumbai. Nicht alle Zuwanderer werden so erfolgreich, wie sie es sich in ihren Träumen ausgemalt haben. Nicht jeder hat das Zeug zum Industriekapitän, Filmstar oder Gangsterboss. Aber einmal in Mumbai sesshaft geworden verlässt kaum jemand wieder die Stadt – denn, so sagt man, „wer einmal das Wasser von Mumbai gekostet hat, geht nie wieder weg“.

Mit dem Wasser ist natürlich nicht Mumbais zum Trinken ungeeignetes, aus löchrigen alten Leitungen fließendes Leitungswasser gemeint, es ist eine Metapher für den optimistischen, positiven Geist, der die Stadt bis in alle Poren durchdringt und der alle Bewohner zu erfassen oder gar zu transformieren scheint. Mumbai schlägt die Zuzügler in ihren Bann – und es macht sie süchtig. Süchtig nach dem Glitter, den Träumen und der ewigen Hoffnung, dem ewigen Versprechen auf „mehr“, auf das große Glück, das doch irgendwo hinter der nächsten Straßenecke lauern muss; süchtig nach der Herausforderung und dem oft gnadenlosen Konkurrenzkampf. Mumbai ist eine Passion, die einen nicht mehr loslässt.

Und so sind die Menschen von Mumbai auch ganz besondere Zeitgenossen: energiegeladen, zielgerichtet, blitzgeschwindigkeit, ehrgeizig, anpassungsfähig, flink, wachsam, bauernschlau, zungenfertig, opportunistisch, listreich, ellbogenstark, mit allen Teufelswassern gewaschen, aber dennoch warmherzig und gastfreundlich – und einfach nie unterzukriegen. Wer im Trubel Mumbais zurechtkommt, braucht auf der Welt wohl keine

Stadt mehr zu fürchten. Mumbai kann ein hartes Pflaster sein, das wissen seine Bewohner nur allzu gut. Sie lassen keine Gelegenheit aus, darüber zu berichten, wie grausam der tägliche Überlebenskampf sein kann, wie egoistisch die Menschen oft sind. Auf eine beinahe masochistische Weise glorifiziert man diesen Kampf sogar. Tenor: Mumbai ist eine Hölle, aber es ist die wunderbarste, aufregendste Hölle der Welt – und wir lieben sie.

Der *Bambaiya* oder *Mumbaikar* ist ein Mensch ganz eigener Prägung und man ist stolz darauf, *Mumbaikar* zu sein und zeigt das bei jeder Gelegenheit. Der Lokalpatriotismus ist enorm ausgeprägt. Selbst ein Slumbewohner, der von faulenden Müllbergen umgeben in einer Sechs-Quadratmeter-Hütte haust, wird ohne einen Hauch von Sarkasmus verkünden, dass Mumbai die beste, ja gar die *schönste* Stadt der Welt sei. Diese auf den ersten Blick unverständliche Sichtweise wird zweifellos durch die Tatsache genährt, dass Mumbai vielen Menschen das Überleben ermöglicht, die in ihrer Heimat, irgendwo in der rückständigen Provinz, vielleicht ärmlich dahinvegetiert wären. Und so gesehen ist die Stadt tatsächlich „schön“ – ein physisches Chaos, ganz ohne Zweifel, aber von ihrer Essenz her gut und schön.

Mumbai erwirtschaftet Jahr für Jahr etwa ein Drittel aller in Indien eingenommenen Steuergelder. Das ist ein verblüffend hoher Anteil, bedenkt man, dass die Stadt lediglich ein Sechzigstel der Einwohner Indiens beherbergt; von der geografischen Winzigkeit der Stadt ganz zu schweigen: Mumbai ist nur etwa halb so groß wie Berlin, etwas größer als Köln und doppelt so groß wie Essen. Der Geldumlauf in der Stadt ist gigantisch und so fällt selbst für den Ärmsten – vielleicht den zerlumpten Müllsammler oder den leprösen Bettler – noch genug ab, um über die Runden zu kommen und vielleicht der Familie auf dem Dorf ein paar Rupien zukommen zu lassen. Mumbai ernährt seine Bewohner wie eine gütige, Segen spendende Göttin. Wie wir sehen werden, geht es sogar vielen Bettlern besser, als es auf den ersten Blick den Anschein hat.

Manche Einwohner der Stadt erhalten mehr aus dem Füllhorn als andere, manche rackern sich mühsam ab und erhalten doch nicht, was ihnen eigentlich zustände und manche wiederum holen es sich mit Pistolen Gewalt – aber das ist eine andere Geschichte ... Nein, es sind viele Geschichten, schöne und ermutigende, aber auch traurige und zum Nachdenken anregende, genau so viele Geschichten wie Mumbai Einwohner hat.

Mit seinen über 20 Millionen Einwohnern aus allen Teilen Indiens ist Mumbai einerseits ein hochkonzentriertes, brodelndes Mini-Indien, auf der anderen Seite ist es aber auch etwas ganz eigenes, ein schillernder, hochprozentiger Menschen- und Kulturcocktail, der nicht immer leicht zu verstehen oder gar zu verdauen ist. Dass Mumbai ein brutaler Kultur-

schock sein kann, weiß jeder, der auch nur einmal vom Flughafen in die Innenstadt gefahren ist, vorbei an schier endlosen grauen, nach Unrat und Latrine riechenden Slumsiedlungen, die selbst nachts noch mysteriös aktiv und lebendig sind, voll von verschwitzten, zerzausten Gestalten, die alles andere als vertrauenserweckend wirken. Die Kulisse allein ist für viele Besucher schon so dramatisch, bizarr und magnetisierend, dass es schwierig ist, sich davon zu lösen und dahinter zu schauen.

Mit Mumbai, mit all seinen Extremen und seinen so einzigartigen Bewohnern, wollen wir uns hier befassen. Willkommen in *Aamchi Mumbai*, „unserem Mumbai“, wie es so kurz und anheimelnd auf *Marathi* heißt – Film ab und gute Reise durch den Asphalt- und Kulturdschungel einer der fesselndsten Städte der Welt!

Rainer Krack

Anmerkung: Im Text wird durchgehend der Name Mumbai verwendet, auch wenn Ereignisse angesprochen werden, die vor der **offiziellen Namensänderung von Bombay zu Mumbai** stattgefunden haben. Anders verhält es sich bei unverändert gebliebenen Bezeichnungen wie z. B. bei der Börse von Mumbai „Bombay Stock Exchange“ oder bei Filmtiteln.